



Wege nach innen

Einleitung

Vermutlich sind Sie überrascht über die Tür, die heute hier im Altarraum steht. Die Tür soll uns als Symbol durch die Adventszeit begleiten.

Türen kann man öffnen,
Türen kann man schließen.

Wir wollen in den Tagen des Advents mit Ihnen Türen öffnen, so wie auch die Kinder Türen an ihrem Adventskalender öffnen. Nur wird es hier keine Süßigkeiten oder Überraschungen geben.

Wir laden Sie ein, die Tür zu öffnen, um sich auf den Weg zu machen – auf den Weg durch den Advent – die Zeit vor Weihnachten – die Zeit bis zur Ankunft des Herrn.

Gerade im Advent sollten wir jeden Tag eine Tür öffnen, durch die wir dann

erwartungsvoll und zuversichtlich gehen, sollten wir uns nicht einschließen, sollten wir uns öffnen für den Aufbruch in Neues und Anderes.

Lasst uns in diesem Advent Türen aufmachen, Tore durchschreiten.
Lasst uns dabei sein, wenn etwas geschieht,
Lassen wir uns ein auf das, was uns hinter Türen und Toren erwartet.

Tun wir es in Andacht, Ruhe und Stille –
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. – Amen.

Meditation:

Türen sind ein Teil unseres Lebens, sind uns selbstverständlich.
Durch welche Türen sind wir heute getreten, seit wir aufgewacht sind?
Wie viele Türen sind es wohl gewesen?

Die Zimmertüren, die Wohnungstür, die Haustür, die Tür von einem öffentlichen Verkehrsmittel oder die Autotür, die Kirchentür.

Manche Türen sind nur angelehnt oder stehen weit offen, andere dagegen sind fest verschlossen und gesichert.

Wie ist es mit der Tür zu uns selbst?

Machen wir sie langsam auf, machen wir uns auf den Weg nach innen.

Doch:

Möchte ich diese Tür überhaupt öffnen?

Will ich mich bemerkbar machen?

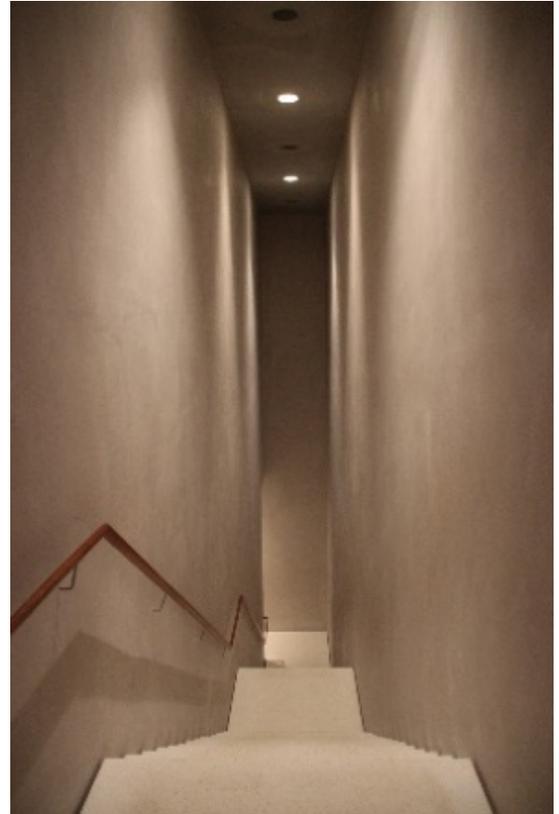
Eine Klingel gibt es nicht. Was wird sich dahinter verstecken?

Macht hoch die Tür – die Tor macht weit

Warum sollen wir die Tür nach innen öffnen?

Wem sollen wir die Tür nach innen öffnen?

Wann sollen wir die Tür nach innen öffnen?



Durch eine Tür zu gehen bedeutet, dass man eine Schwelle überschreitet und von einer Welt in eine andere Welt kommt.

Hinter der Tür erwartet uns oft etwas anderes, als vor der Tür.

Es sieht anders aus, es klingt anders, es riecht anders.

Durch eine Tür gehen bedeutet, neue Eindrücke zu bekommen, die wahrgenommen und verarbeitet werden müssen.

Nehmen sie sich ein paar Atemzüge Zeit und kommen Sie hier in Ruhe an.

Lassen sie das, was nun hinter der Tür- hinter ihrer Tür - ist,

was sie aus ihrem Alltag beschäftigt, zurück.

Lassen Sie in Ruhe – Andacht und Stille auf sich wirken.

Besinnung

Der Advent ist eine Zeit, in der ich eingeladen bin, aufzubrechen, mich auf den Weg zu machen, um mehr auf das zu achten und dem mehr Raum zu geben, was mein Herz aufatmen und aufblühen lässt.

Der Advent ist eine Zeit, in der ich eingeladen bin, mein Augenmerk mehr auf das zu richten und nach dem auszurichten, was mich beseelt und wachsen lässt.

Der Advent ist eine Zeit, in der ich eingeladen bin, mehr über das nachzusinnen und von dem zu sprechen, was mich beflügelt und aufleben lässt.

Der Advent ist eine Zeit, in der ich eingeladen bin, bereit und empfänglich zu werden für den verborgenen Gott, der uns in menschlicher Gestalt täglich neu begegnen will.

Der Advent ist eine ganz persönliche Einladung mich mit meinen Gedanken, Erwartungen und meiner Sehnsucht auf den Weg zum Weihnachtsfest zu machen, an dem wir die Menschwerdung Gottes feiern: Jesus, das „Licht der Welt“.

Mit welchen Gedanken bin ich jetzt auf meinem Adventsweg? Welche Erwartungen, Befürchtungen und Hoffnungen verbinde ich mit der Zeit des Advents?

Lasset uns beten

Gütiger und menschenfreundlicher Gott, du wendest dich uns zu und bist mit uns auf unserem Weg. Wir kommen zu dir mit allem, was uns bewegt, was uns freut, was uns sorgt und ängstigt. Lass uns erfahren, wie nahe du uns bist. Öffne unsere Sinne und unser Herz für dich, für dein Wort und dein Licht. Lass uns Frieden finden und Segen erfahren. So bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. A: Amen

*Wir hören eine Lesung aus dem
Evangelium nach Matthäus (11.28-30)*

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Wort des lebendigen Gottes



Gedanken zum Evangelium

Jesus lädt die Mühseligen und Beladenen ein, Menschen, die müde geworden sind und schwer tragen an ihren Belastungen.

Wir können uns gut vorstellen, dass Jesus mit offenen Armen in der geöffneten Tür steht, dem Kommenden seine Hände entgegenstreckt und ihn einlädt, ihm zu bringen, was ihn belastet und müde macht.

Das Licht, die Wärme, die Güte und die Liebe, die Jesus ausstrahlt, die bekommen auch wir auf den Wegen im Advent zu spüren.

Die entscheidende Frage ist dabei, ob auch wir ihm öffnen, ob wir ihn wirklich einlassen in unser Leben, in unser Denken und Planen oder ob er bei uns vor verschlossenen Türen steht, wie damals bei der Herbergssuche.

Gott will auch bei uns ankommen. Wie schließen wir ihm die Tür auf? – Wir haben mehrere Schlüssel.

Da ist einmal **die Stille**, in der wir Gottes Anklopfen vernehmen können. Stille zum Fragen nach dem, was er von mir will.

Stille, um zu horchen und zu gehorchen. Die Stille gehört zum Advent. Alles Laute widerspricht seinem Wesen.

Und da ist **der Glaube**, das Vertrauen auf Gott, auf seine Pläne und seine Führung auch dort, wo wir keinen Weg sehen und fragen müssen: Wie soll das geschehen? Glauben ist Aufbrechen, mit Gott anfangen, ihn hereinlassen.

Und da ist **die Freude**. Die Freude, die uns für Gott aufschließt. Die Freude an Gott, der nach wie vor zu uns kommen will. Die Freude zusammen mit allen, die glauben und die Menschwerdung Gottes wieder feiern.



Wenn uns im Leben Türen zuschlagen, wird es für uns dunkel, eng und traurig.
Es wird finster und kalt.
Im Advent bitten wir Gott:
Komm und öffne uns die Türen, die wir selbst nicht öffnen können,
von Deiner Seite her. Amen.

Lasset uns beten:

Gott, du hast uns eingeladen, in dein Haus zu kommen.
Du hältst deine Türen für uns offen, dass wir dir begegnen können.
Wir bekennen dir, dass uns das nicht immer gelingt.
Oft schotten wir uns voneinander ab.
Manchmal fehlt uns das notwendige Fingerspitzengefühl füreinander.
Manchmal stehen uns unsere eigenen Vorurteile im Weg.
Manchmal stürmt so Vieles auf uns ein, dass wir innerlich abschalten.
Es fehlt uns Geduld und Kraft, dass wir mit offenen Herzen aufeinander zugehen.
Wir halten unsere Türen geschlossen.

Wir bitten dich, schenke uns einen neuen Geist nach deiner Verheißung.
Deinen Geist, der unsere Bedenken und unseren Kleinmut wegnimmt
und uns erkennen lässt, wie reich und kostbar unser Leben ist, wenn wir dir vertrauen.
Amen

Segensgebet

Wer Gott die Tore öffnet und für ihn die Tür seines Herzens weit macht,
der wird Segen empfangen und seine Gebete werden Gehör finden bei Gott.
Darum machet die Türen in der Welt hoch und die Tore weit.

Gott segne und behüte uns.
Er öffne immer wieder Türen in unserem Leben, wenn wir nicht mehr weiter wissen.

Gott schenke uns schützende Türen, hinter denen wir zur Ruhe kommen und zu
uns selbst finden können.

Gott gehe heute mit uns durch die Tür des Gotteshauses hinaus und begleite uns
auf unserem Weg durch den Advent und darüber hinaus mit Deinem Segen –
Amen.